

Grassilagen 2025: deutlich besser als im Vorjahr!

Für die Auswertung der diesjährigen Grassilagequalitäten in Rheinland-Pfalz (RLP) wurden 211 Silagen vom 1. und 51 Silagen vom 2. Schnitt analysiert (Stand 12.08.2025). Nochmals deutlich weniger Proben als in den Vorjahren.

Durch den Klimawandel verschiebt sich auch in RLP die Silageernte immer weiter nach vorne. Die ersten Silagen wurden wie in den Vorjahren bereits Ende April geerntet. Bei sehr guten Erntebedingungen war die Silagebergung in den meisten Betrieben Mitte Mai abgeschlossen.

Dr. Thomas Priesmann, Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum Eifel, stellt die Ergebnisse vor und kommentiert diese.

Beste Erntebedingungen bis Mitte Mai!

Mit Ausnahme von 2 Regentagen Anfang Mai in der Westpfalz war es im ganzen Land bis zum 24. Mai trocken, sonnig und für die Jahreszeit warm. Ideale Erntebedingungen.

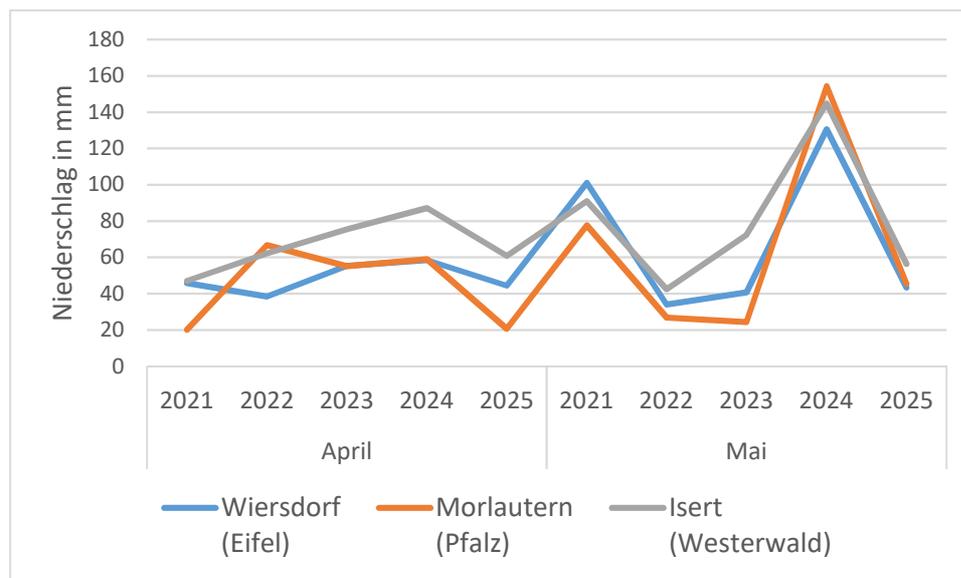


Abbildung 1: Niederschlagsmenge im April und Mai in ausgesuchten Regionen von RLP von 2021 bis 2025 (Quelle: Agrarmeteorologie Rheinland-Pfalz; 2025-08-19)

Ab dem 24. Mai bis in die erste Juniwoche gab es passend zum 2. Aufwuchs ausreichend Niederschlag in ganz RLP, so dass ab der zweiten Juniwoche mit der Ernte des zweiten Schnittes begonnen werden konnte. Vorausgesetzt, man hatte den ersten Schnitt Anfang Mai erfolgreich im Silo.

Energiegehalte leicht überdurchschnittlich, aber mit regionalen Unterschieden!

Die Energiegehalte im ersten Schnitt liegen mit durchschnittlich 6,2 MJ NEL/kg TM leicht über dem langjährigen Mittel (2004 – 2025) von 6,1 MJ NEL, verfehlen das Ziel von > 6,3 MJ NEL aber knapp. Mit $\bar{\varnothing}$ 6,4 MJ NEL liegen die Silagen in der Eifel an der Spitze, während die Silagen aus dem Hunsrück und der Pfalz mit $\bar{\varnothing}$ 6,0 bzw. 6,1 MJ NEL/kg TM deutlich abfallen.

Die vielen Sonnenstunden und die für die Jahreszeit warmen Temperaturen im April und Mai dürften die Energiekonzentration positiv beeinflusst haben, da sie eine ausreichende Zuckereinlagerung in den Pflanzen ermöglichten

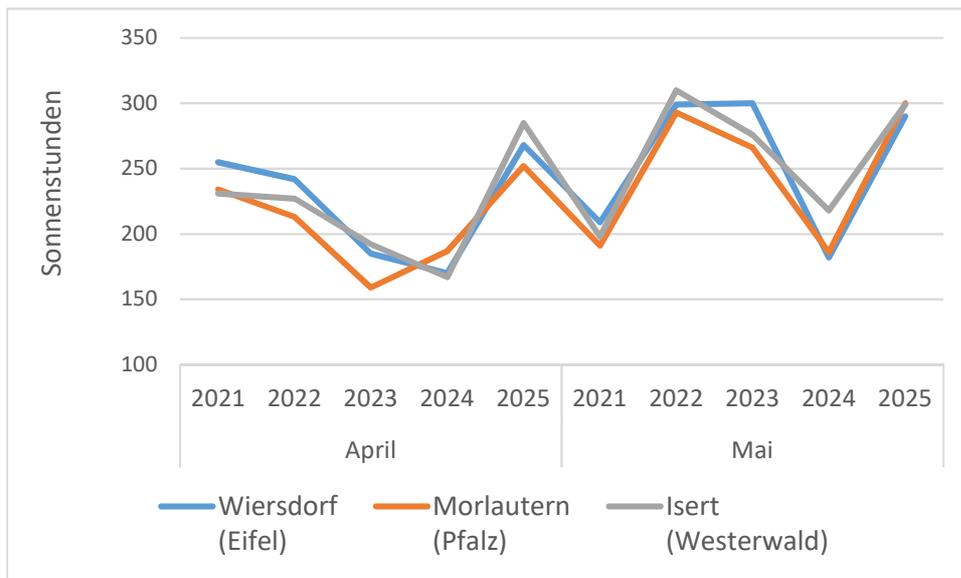


Abbildung 2: Anzahl Sonnenstunden im April und Mai in ausgesuchten Regionen von RLP von 2021 bis 2025 (Quelle: Agrarmeteorologie Rheinland-Pfalz; 2025-08-19)

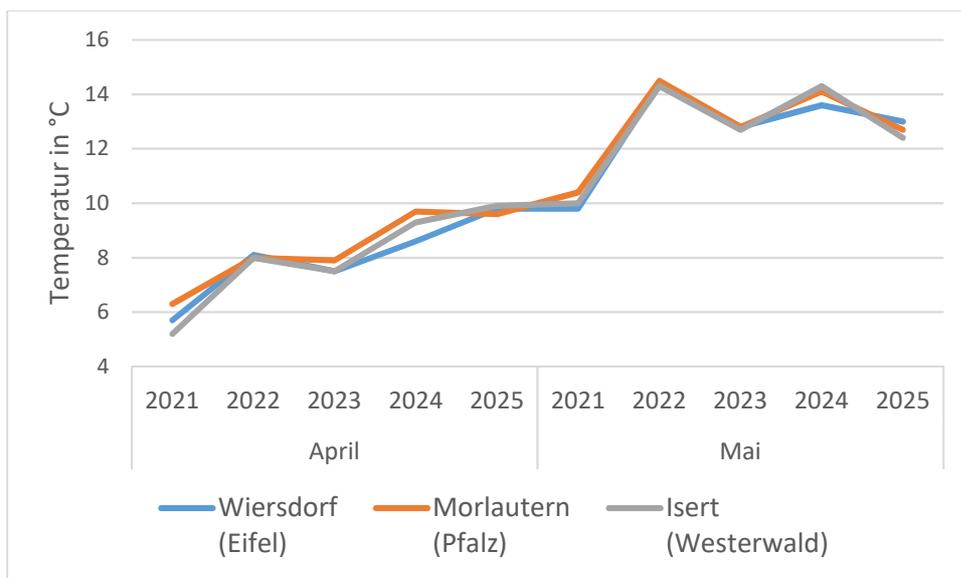


Abbildung 3: Temperaturen im April und Mai in ausgesuchten Regionen von RLP von 2021 bis 2025 (Quelle: Agrarmeteorologie Rheinland-Pfalz; 2025-08-19)

Neben den guten Wetterbedingungen hat sich auch der frühe Schnittzeitpunkt positiv auf die Energiekonzentration ausgewirkt. Am 14. Mai waren fast 80 % der ausgewerteten Silagen vom 1. Schnitt geerntet, am Ende der ersten Maiwoche immerhin schon 56 %. Auch wenn der R²-Wert – dieser drückt die Wahrscheinlichkeit eines Ereignisses aus - in diesem Jahr mit unter 5 % sehr niedrig ist, zeigt die Abbildung 4, dass die Chancen auf eine energiereiche Grassilage mit frühem Schnittzeitpunkt steigen. So haben Landwirte aus dem Prüfring Hunsrück-Nahe-Birkenfeld im Schnitt 4 Tage später geerntet als ihre Kollegen in der Eifel. Das Ergebnis: 0,4 MJ NEL weniger Energie und 27 g weniger XP/kg TM! Noch deutlicher wird es, wenn man das untere Viertel der Grassilagen mit dem oberen Viertel

vergleicht. 5 Tage früher geerntet bedeuten 0,8 MJ NEL mehr an Energie und 36 g XP/kg TM mehr an Protein. Dies sollten auch Mutterkuhhalter berücksichtigen, denn auch eine Mutterkuh gibt Milch und benötigt dafür ausreichend Energie, Nähr- und Wirkstoffe und dies am besten aus gutem Grundfutter. Ansonsten realisiert die Kuh nicht die mögliche Milchleistung und infolge dessen erreicht der Fresser nicht die mögliche Tageszunahme.

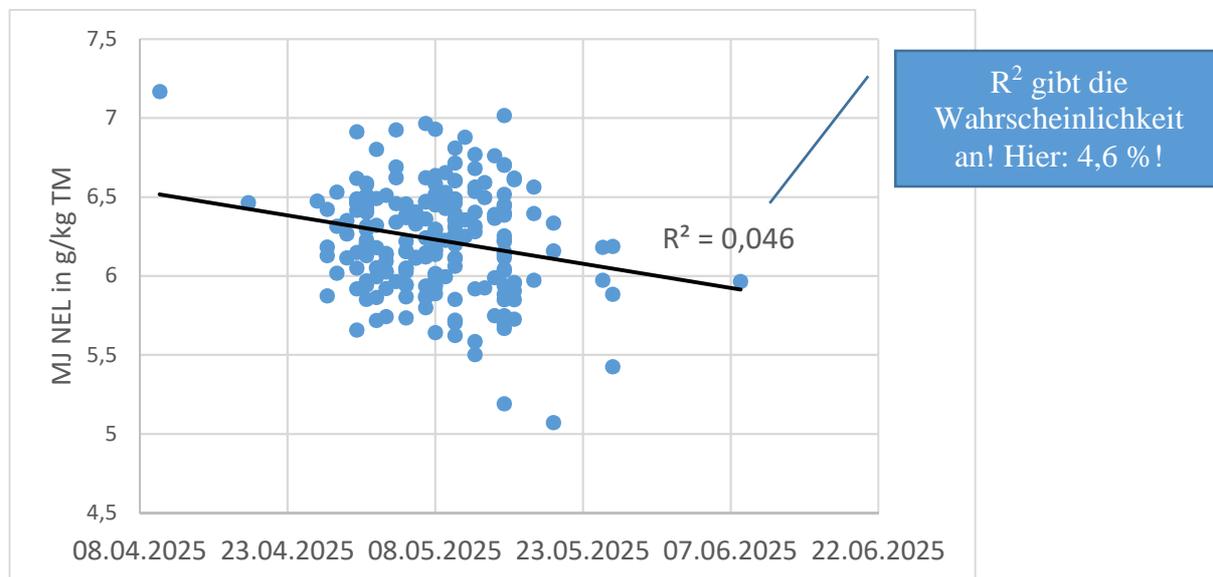


Abbildung 4: Zusammenhang zwischen Schnitzeitpunkt und Energiekonzentration, 1. Schnitt
 Der zweite Schnitt war mit Ø 6,0 MJ NEL/kg TM etwas energieärmer als der erste Schnitt, wobei auch hier die Silagen aus der Eifel mit Ø 6,2 MJ NEL deutlich besser abschnitten als der Durchschnitt von RLP.

Protein (XP, nXP, RNB) – so hoch wie seit Jahren nicht mehr!

Nach dem historischen Tief von 2024 mit Ø nur noch 126 g XP/kg TM lag der Ø XP-Gehalt in diesem Jahr bei erfreulichen 149 g/kg TM. Dies ist der zweithöchste Wert seit 2016! Die Ø Grassilage, 1. Schnitt, Eifel enthielt sogar 158 g XP/kg TM.

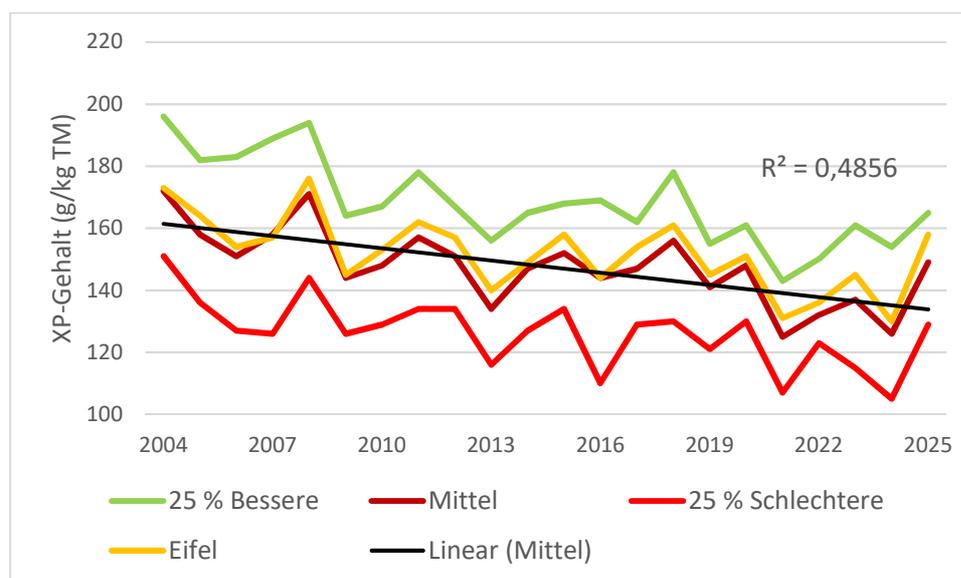


Abbildung 5: Entwicklung der Rohproteingehalte in der Grassilage seit 2004 in RLP

Hauptverantwortlich für das - gemessen an den letzten Jahren - gute Ergebnis dürfte das gute Wetter und der optimale Erntezeitpunkt sein.

Der 2. Schnitt lag mit Ø 148 g XP/kg TM (RLP) bzw. 162 g XP/kg TM (Eifel) auf ähnlichem Niveau wie der 1. Schnitt.

Analog zu den XP-Gehalten lagen auch die nXP-Werte wieder auf einem zufriedenstellenden Niveau. Mit Ø 137 g nXP/kg TM im 1. Schnitt wurde der Zielwert von > 135 g nXP/kg TM erreicht. Der 2. Schnitt verfehlte den Wert mit Ø 133 g nXP/kg TM knapp.

Die RNB-Werte bewegen sich mit jeweils 2 g/kg TM in beiden Schnitten wieder im leicht positiven Bereich. Das bedeutet, dass in diesem Winter voraussichtlich etwas weniger Eiweißfutter zugekauft werden muss als in den Vorjahren.

Was Energie und Protein betrifft, sollte sowohl der erste als auch der zweite Schnitt 2025 in den allermeisten Betrieben eine gute Basis für eine erfolgreiche Milchproduktion sein.

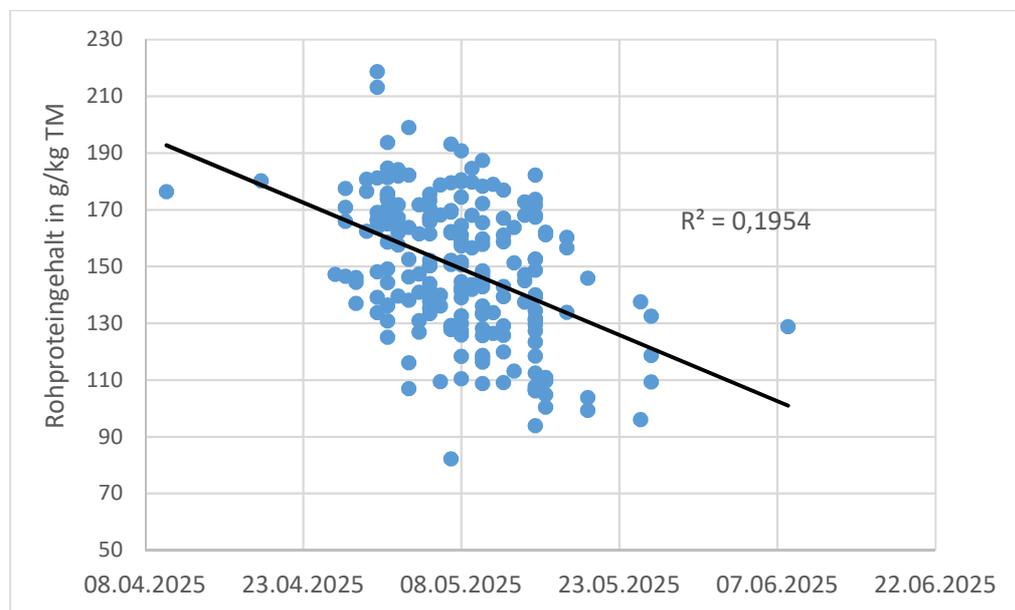


Abbildung 6: Zusammenhang zwischen Rohproteingehalt und Schnittzeitpunkt

Trotz guter Inhaltsstoffe ausreichend Struktur!

Obwohl man die Silagen im Vergleich zu den Vorjahren aufgrund der Inhaltsstoffe Energie und Protein als gut bezeichnen kann, enthalten sie doch genügend Struktur (XF, ADF, NDF). Dies gilt auch für die energie- und proteinreicheren Silagen aus der Eifel.

Kaum Gefahr von Fehlgärungen!

Aufgrund der guten bis sehr guten Erntebedingungen sollte die Gefahr von Fehlgärungen gering sein. Dafür sprechen auch die sehr niedrigen Rohaschegehalte (XA) von Ø 90 und 92 g XA/kg TM im 1. und 2. Schnitt.

Dauerbrenner Nacherwärmung!

Die Restzuckergehalte (XZ) liegen mit Ø 78 und 75 g/kg TM in beiden Schnitten gerade noch im Idealbereich (Zielwert \leq 80 g). Zucker dient den Milchsäurebakterien als Nahrung. Hohe Restzuckergehalte sind ein Indiz für eine unzureichende Gärung im Silo. Bei unzureichender Vergärung, nicht zu verwechseln mit einer Fehlgärung, sinkt

der pH-Wert nicht ausreichend ab und die Silage ist nicht lagerstabil. In 139 Silagen wurde der pH-Wert als Indikator für eine ausreichende Silierung erfasst. Die DLG empfiehlt einen Grenzwert von maximal pH 5, einige Siliermittelhersteller und die LfL Bayern von maximal pH 4,5 bis 4,8. Je nachdem welchen Grenzwert man anlegt waren zum Zeitpunkt der Probenahme zwischen 40 (< pH 5) und 54 % (< pH 4,5) der Silagen nicht ausreichend vergoren. D.h., diese Silagen neigen schneller zu Nacherwärmung.

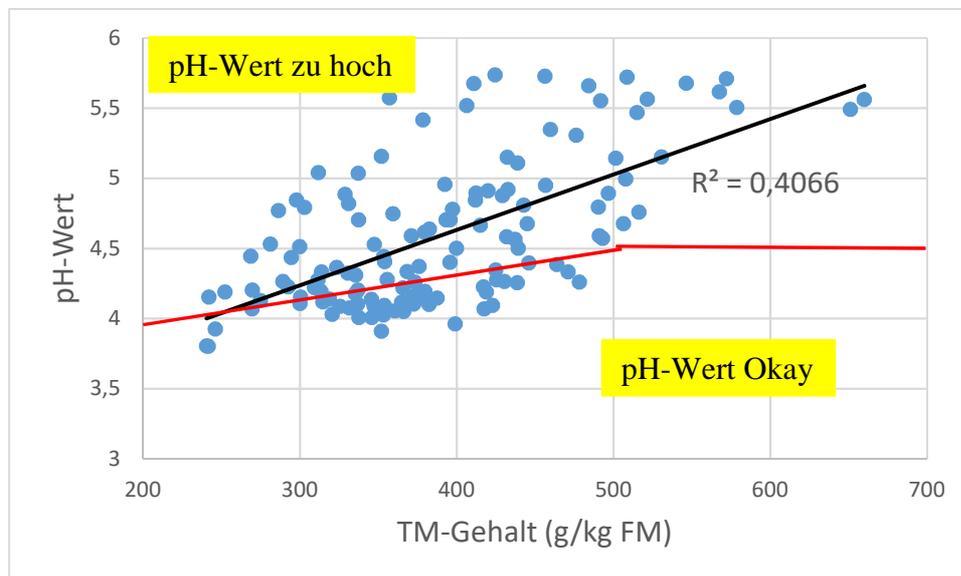


Abbildung 7: pH-Wert in Abhängigkeit vom Trockenmassegehalt

49 Betriebe haben angegeben, ein Siliermittel eingesetzt zu haben. Im Mittel dieser Silagen lag der pH-Wert bei 4,3 (Ø RLP = 4,7). In 35 der 49 Silagen wurde auch der Milchsäuregehalt analysiert. Der Ø Gehalt an Milchsäure betrug 6,2 % Milchsäure/kg TM. Als Ziel geben DLG und LfL Bayern einen Wert > 5 %/kg TM an.

Der Einsatz eines Siliermittels ist gerade zum 1. Schnitt deshalb fast immer sinnvoll.

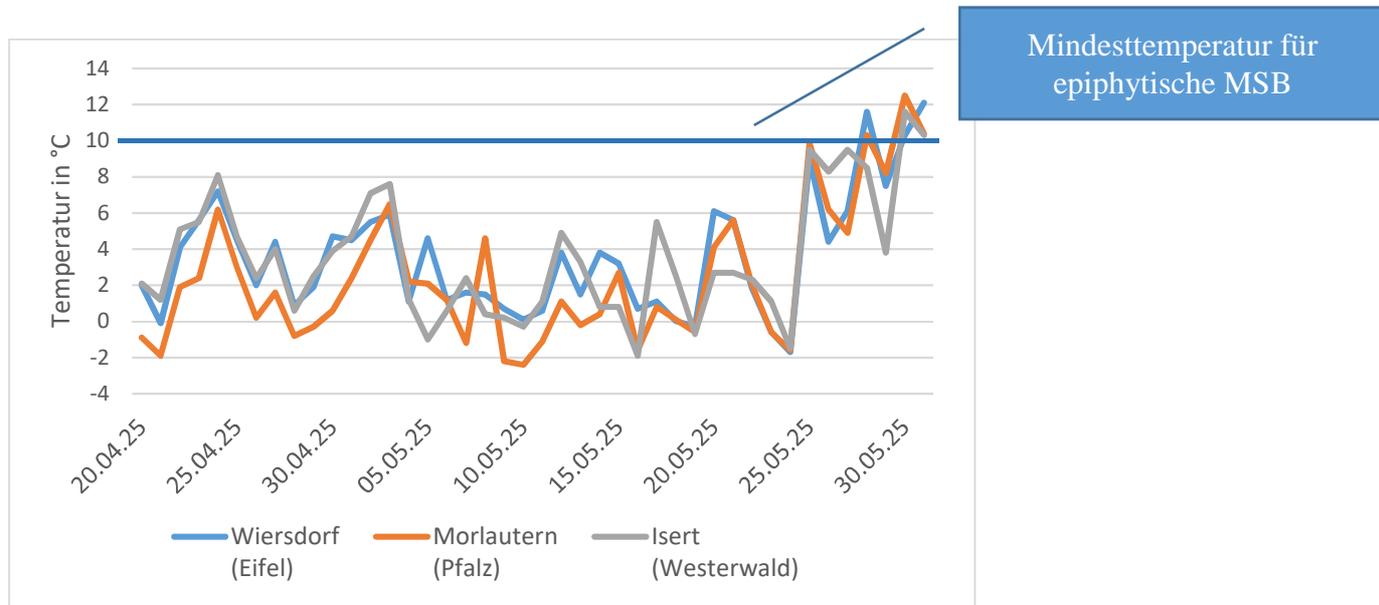


Abbildung 8: Tiefsttemperatur in 20 cm Höhe über dem Boden in ausgesuchten Wetterstationen von RLP vom 20. April bis 30. Mai

Für eine ausreichende Vermehrung von epiphytischen Milchsäurebakterien (MSB) dürfen die Temperaturen mehrere Tage hintereinander 10°C nicht unterschreiten. Dies war 2025 erst in der letzten Maiwoche der Fall. Ohne ausreichende Anzahl an epiphytischen MSB kann es trotz ausreichender Substratmenge (Zucker) zu Problemen mit einer pH-Wert Absenkung kommen. Deshalb empfiehlt es sich immer, zum 1. Schnitt ein Siliermittel einzusetzen. Zumindest sollte man auf der Internetseite der Agrarmeteorologie RLP nachschauen, in welchem Bereich sich die Tiefsttemperaturen rund um den geplanten Siliertermin bewegen.

Wer in seinen Silagen weder den pH-Wert noch die Gärssäuren bestimmen lässt, kann anhand des Restzucker- und Trockenmassegehaltes abschätzen, wie hoch das Risiko einer Nacherwärmung ist. Hohe Restzuckergehalte (> 80 g/kg/TM) in Kombination mit hohen Trockenmassegehalten (> 40 %) erhöhen das Risiko einer Nacherwärmung. Wenn möglich, sollten solche Silagen mindestens 100 Tage silieren und nach dem Öffnen zügig verfüttert werden (Vorschub > 2,5 m/Woche).

Phosphor ist und bleibt Mangelware!

Die **Phosphorgehalte (P)** sind mit 3,1 g/kg TM im 1. Schnitt auch in diesem Jahr deutlich unterhalb der Empfehlungen von $\geq 3,5$ g/kg TM. Aus Sicht der Fütterung stellt das kein Problem dar. Extraktionsschrote (Raps, Soja) enthalten viel P. Bei den üblichen Einsatzmengen entweder als Einzelkomponente oder im Mischfutter sind Milchkühe i.d.R. mit P überversorgt. Allerdings gibt es einen – wenn auch nur leichten – Zusammenhang zwischen dem P- und dem XP-Gehalt in der Silage. Mit steigendem P-Gehalt in der Silage steigt auch die Chance auf mehr XP. Deshalb sollte man den P-Gehalt nicht aus den Augen lassen.

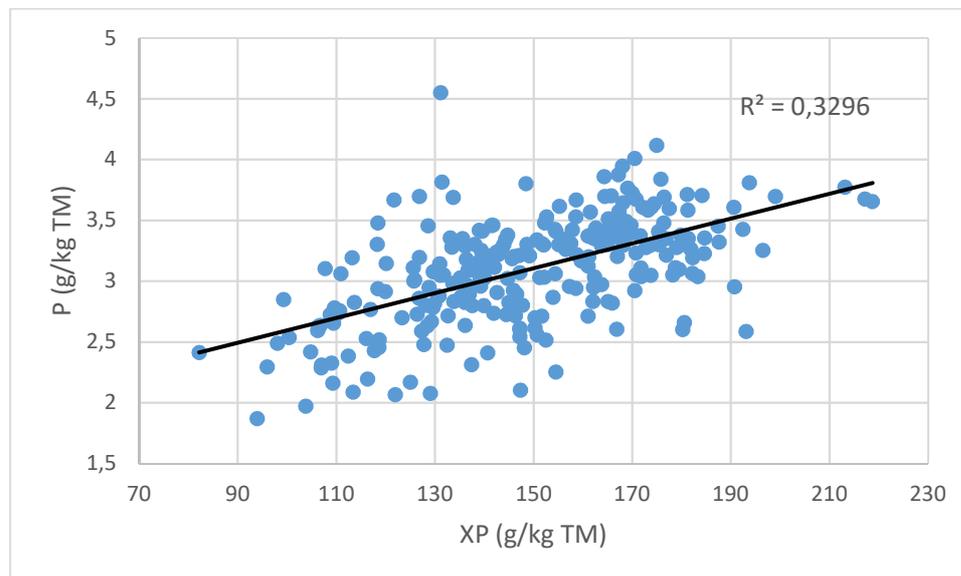


Abbildung 9: Zusammenhang zwischen P- und XP-Gehalt in Grassilagen

Kaliumgehalte noch im Normalbereich

Die **Kaliumgehalte** sind mit 27 bzw. 24 g/kg TM in einem für laktierende Kühe unbedenklichen Bereich. Für Trockensteher sind sie jedoch viel zu hoch (Ziel: ≤ 15 g/kg TM).

Für eilige Leser!

Die Energie- und Proteingehalte (XP, nXP) in den Grassilagen 2025 sind im Vergleich zu den Vorjahren auf einem deutlich besseren Niveau. Dies gilt vor allem für das Rohprotein. Leistungen über 10.000 kg Milch sollten sich bei entsprechender Qualität der anderen Futterkomponenten problemlos melken lassen.

Der frühe 1. Schnitt Ende April/Anfang Mai dürfte einen wesentlichen Anteil an den guten Ergebnissen haben.

Struktur (XF, ADF, NDF) sollte trotz deutlich besserer Inhaltsstoffe gegenüber den Vorjahren auch in diesem Jahr kein Problem sein.

Aufgrund der guten bis sehr guten Erntebedingungen sind die Rohaschegehalte (XA) in diesem Jahr sehr gering. Fehlgärungen (Stichwort Buttersäure) sollten deshalb selten sein.

Hohe Restzuckergehalte (XZ) und hohe pH-Werte lassen befürchten, dass einige Grassilagen Probleme mit Nacherwärmung bekommen werden.

Der Einsatz eines Siliermittels zum 1. Schnitt ist (fast) immer sinnvoll.

Grassilagen mit hohen Kaliumgehalten (> 15 g/kg TM) sind für Trockensteher als alleiniges Grobfutter nicht geeignet.

Empfehlungen!

Lassen Sie **alle** ihre Grundfuttermittel auf Inhaltsstoffe **und** Gärqualität untersuchen. Nur gut vergorene Silagen werden auch gerne gefressen. Eine um 1 kg höhere TM-Aufnahme einer gut vergorenen Silage mit 6,0 MJ NEL/kg TM bedeutet 1,8 kg mehr Milch.

Der Gärverlauf lässt sich sehr gut über den pH-Wert abschätzen. Die Untersuchung kostet über die Futtermittelprüfungen in RLP weniger als 5 €/Probe.

Bei pH-Werten > 4,5 steigt das Risiko der Nacherwärmung. Lassen Sie das Silo - wenn möglich - mindestens 100 Tagen zu und sorgen Sie für einen wöchentlichen Vorschub von mindestens 2,5 m.

Setzen Sie zum 1. Schnitt ein Siliermittel ein, um den Siliererfolg abzusichern. Hilfe bei der Auswahl des richtigen Mittels finden Sie z.B. auf der Internetseite der Tierhaltung RLP

(<https://www.tierhaltung.rlp.de/Tierhaltung/Fachinformationen/Rinder/Fuetterung/Grassilagebereiten10RegelzumGelingen>) oder auf der Homepage der DLG (<https://siliermittel.dlg.org/>).

Vergessen sie bei der Rationsberechnung nicht die Trockensteher und Jungrinder.

Dr. Thomas Priesmann, DLR Eifel

Stand: August 2025

Tabelle 1: Gehalte an Energie, Nähr- und Wirkstoffen in Grassilagen 1. und 2. Schnitt RLP 2025

Schnitt	Anz. (n)	Ø Dat.	Ø TM	Ø NEL	Ø ME	Ø XP	Ø XF	Ø XA	Ø ADF	Ø NDF	Ø NFC	Ø nXP	Ø RNB	Ø XZ	Ø Ca	Ø P	Ø K
1. Schnitt (Ø)	211	07.05.25	401	6,2	10,4	149	250	90	274	434	290	137	2	78	5,0	3,1	27
FPR Birkenf.-Huns.-Na.	49	11.05.25	438	6,0	10,1	131	260	88	286	453	294	131	0	87	5,4	2,9	24
FPR Eifel	124	07.05.25	398	6,4	10,6	158	244	89	266	423	292	140	3	81	4,8	3,2	28
FPR Pfalz-Rhein Hess.	38	04.05.25	364	6,1	10,2	146	255	93	282	446	278	133	2	57	5,2	2,9	26
2. Schnitt (Ø)	51	14.06.25	440	6,0	10,1	148	253	92	285	454	269	133	2	75	6,0	3,1	24
FPR Birkenf.-Huns.-Na.	22	17.06.25	487	5,9	9,9	140	256	94	291	464	268	131	2	84	7,0	3,1	21
FPR Eifel	14	13.06.25	422	6,2	10,3	162	246	89	275	444	267	137	4	71	5,4	3,3	26
FPR Pfalz-Rhein Hess.	15	12.06.25	389	6,0	10,0	146	254	93	285	450	275	131	2	65	5,3	3,0	25
1. Schnitt (Ø)	211	07.05.25	401	6,2	10,4	149	250	90	274	434	290	137	2	78	5,0	3,1	27
minus 25 %	53	10.05.25	435	5,8	9,8	129	273	90	302	478	271	128	0	73	5,3	2,8	23
plus 25 %	53	06.05.25	408	6,6	11,0	165	225	90	245	388	318	145	3	99	5,0	3,3	28
Zielgrößen			300-400	> 6,3	>10,5	160-180	230-250	<100	<270	<470	>230	>135	4-6	30-80	5-7	3,5-4,5	<30

FPR Birkenf.-Hunsr.-Na.: Futtermittelprüf ring Birkenfeld-Hunsrück-Nahe

FPR Eifel: Futtermittelprüf ring Eifel

FPR Pfalz-Rhein Hess.: Futtermittelprüf ring Pfalz-Rhein Hessen